



Rolf Bade,
Peter Bräth
(v. l. n. r.)

Europa

Vielleicht gerade deshalb, weil das Thema Europa in der Öffentlichkeit zurzeit vornehmlich unter der Perspektive der europäischen Finanzkrise und der einheitlichen europäischen Währung diskutiert wird, hatte der Niedersächsische Landtag einen Beschluss »Europa-Kompetenz im Bildungsbereich fördern« herbeigeführt, auf den das Kultusministerium nun geantwortet hat. Im Kern soll es hiernach in Schule um die Unterstützung des europäischen Gedankens einschließlich der diesen Gedanken prägenden maßgeblichen Verfassungsprinzipien ebenso gehen wie um die internationale Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler. Letztere soll besonders gefördert werden durch Mehrsprachigkeit, Auslandsaufenthalte, Schulpartnerschaften, Berufspraktika im Ausland oder die Teilnahme an EU-Projekten wie COMENIUS, LEONARDO DA VINCI o.ä. Zwar ist das Thema Europa verpflichtender Bestandteil der entsprechenden Fachlehrpläne aller Schulen. 95 Schulen im Lande haben aber darüber hinaus auf eigenen Antrag unter Vorlage entsprechender Konzepte die Berechtigung erhalten, den Namen »Europaschule« zu führen. Diese Schulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie zusätzlich zu den Lehrplänen ein schuleigenes Europacurriculum entwickelt haben und den systematischen Austausch unter den Europaschulen pflegen. Das Kultusministerium wird den Erlass für die Europaschulen in Kürze neu fassen und dabei die Absichten des Parlaments mit seinem Beschluss zur Europaförderung im Bildungsbereich aufgreifen. Auf diese Weise soll unterstrichen werden, dass Europa mehr ist als ein geographischer Raum und auch mehr als eine Wirtschaftseinheit. Mit Europa verbinden sich Verfassungsprinzipien, die laut Bildungsauftrag für die Schulen im Lande ideengeschichtlich auf den Grundlagen der liberalen, sozialen und demokratischen Freiheitsbewegungen, des europäischen Humanismus und des Christentums fußen. Die Förderung der Europakompetenz der Schülerinnen und Schüler im Sinne dieser Ideengeschichte würde verfehlt, wollte sie sich in den Schulen auf die Kenntnisvermittlung der ökonomischen, institutionellen und verfahrensmäßigen Zusammenhänge in Europa beschränken. Erst in Verbindung mit dem Wissen um die europäische Ideengeschichte kann der Gedanke einer europäischen Unionsbürgerschaft, den der Landtag mit seinem Beschluss intendiert hat, wirklich gestärkt werden. Unter dieser Perspektive müssen eigentlich alle Schulen »Europaschulen« sein.

Ihre Herausgeber

Führung

Adolf Bartz
Mit Beschwerden umgehen 258

Organisation & Verwaltung

Hubert Kallien
Eine Schule ohne Schülerinnen und Schüler 262
Rolf Bade
Schuljahresbeginn 2012/2013 265
Rolf Bade
Abiturprüfung 2012 – Auswertung und Einordnung der Ergebnisse 268

Personal

Peter Reinert
Fortbildung für die Didaktischen Leitungen an Oberschulen und Gesamtschulen 271
Peter Reinert
Einsatz von Bundesfreiwilligen an Schulen 272

Unterricht & Erziehung

Thorsten Peters
Die sächliche Entwicklung – ein wesentlicher Baustein der Schulentwicklung 274
Heidrun Bründel
Sexuelle Gewalt an öffentlichen Schulen 277

Recht

Aus der Rechtsprechung:

Harald Achilles
Sexualkunde 279
Gerald Nolte
Die verloren gegangene Klausur 281
Peter Bräth/Karl-Heinz Ulrich
Schule und Rechtsprechung 282

Aktuell

Informationen:

Modellvorhaben Kita und Grundschule 286
Oberschule 286
Einigung zum Krippenausbau 286
Anlaufstelle für Missbrauch und Diskriminierung in Schulen und Tageseinrichtungen für Kinder 286

Kooperationen

Samy Molcho
Die Zunge kann lügen – der Körper nie 287